Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

54. Jahrgang. № 322. Sonnabend, 20. November 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (am Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. ohne Bestellgeld. Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gelieferten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen angestellt. Rückzahlung nur mit unserer Lieferungsgabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif [illegible] Zeile 20 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., geschäftl. Anzeigen mit [illegible] Zeile 30 Pf., [illegible] Zeile 60 Pf. [illegible] nach Tarif. Zum 1. Feiertage [illegible] Zeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Reklamation kostet 30 Pf.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

Galerie Arnold, Schloss-Strasse 34. ▣ **Werke Düsseldorfer Künstler.**

Für eilige Leser.

In der Zweiten Kammer wurden einige Abänderungen des Gesetzes über das Pfandleihgewerbe beraten.

Die Prinzessinnen Johann Georg und Mathilde besuchten heute mittag die Verkaufsausstellung des Pestalozzi-Stiftes.

Frau Sigrid Arnoldson wurde während der gestrigen „Carmen"-Aufführung durch die Verleihung des Titels einer Königlich Sächsischen Kammersängerin ausgezeichnet.

Am 27. und 28. November wird der Gewinner des Lanzpreises und deutsche Meisterschaftsflieger Ingenieur Hans Grade-Magdeburg in Dresden öffentliche Schauflüge veranstalten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die Insurgenten von Nicaragua als kriegführende Partei anerkannt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 19. November.

Aus Frankreich.

Paris. Infolge der Vorgänge beim Steinheil-Prozeß hat der radikale Abgeordnete Mauriet einen Antrag eingebracht, wonach Zeugen in jedem Strafprozeßverfahren bei ihrem Verhör durch den Untersuchungsrichter den Beistand ihres Advokaten in Anspruch nehmen können.

Paris. Einer amtlichen Note zufolge wurde der Generalgouverneur von Indochina angewiesen, seine Rückkehr nach Frankreich zu beschleunigen. Man erblickt hierin einen Beweis dafür, daß er demnächst von seinem Posten zurücktreten werde. Mehrere parlamentarische Persönlichkeiten werden bereits als Bewerber um die Nachfolge genannt.

Paris. Aus Rom wird mehreren Blättern gemeldet, die Rede des Papstes beim Empfange der französischen Pilger habe in katholischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Namentlich die Stelle, wo der Papst Freiheit für die Kirche in Frankreich verlangt und auf die Vertreibung der Geistlichen, die Verurteilung des Kardinals Andrieux und insbesondere auf die Schulfrage anspielt, hatten eine nachhaltige Wirkung hervorgerufen.

Aus Bulgarien.

Sofia. In seinem Exposé in der Sobranje wies gestern der Minister des Aeußeren die Behauptung der Opposition zurück, daß die Beziehungen zu Rußland der Aufrichtigkeit entbehrten. Die Beziehungen zu Serbien müßten aufrichtig sein. Die Regierung wünsche, daß sie sich bessern möchten. Im Verhältnisse zur Türkei herrsche zwar kein genügendes Vertrauen. Die Regierungen hätten aber den besten Willen, eine wachsende Herzlichkeit zwischen beiden Ländern herzustellen. Die künftigen Beziehungen würden abhängen von der Lage des constitutionellen Mazedoniens, welchem, wie die Regierung hoffe, das constitutionelle Regime die zugesicherten Rechte und friedliche Entwicklung gewährleisten werde. Für die Existenz von Banden verschiedener Nationalität in Mazedonien sei Bulgarien nicht verantwortlich. Die Regierung habe alle Maßnahmen getroffen, um die Bandenbildung in Bulgarien zu verhindern, und wünsche nur eine friedliche Entwicklung Bulgariens und Mazedoniens. Bulgarien sei stark genug, um seine Rechte und Interessen zu verteidigen, und werde bei zukünftigen politischen Kombinationen auf dem Balkan den Weg wählen, der seinen Interessen am besten entspreche.

Der Aufstand in Nicaragua.

Washington. Die Regierung weigerte sich, einem mit Waffen für die Regierung Nicaraguas von New-Orleans nach Nicaragua abgegangenen Dampfer Schutz vor den Insurgenten zu gewähren, und erkannte dadurch die Insurgenten als kriegführende Partei an. Das Staatsdepartement forderte den nicaraguanischen Geschäftsträger in einer peremptorischen Note auf, eine vollständige Aufklärung über die Hinrichtung der beiden Amerikaner zu geben.

Managua. Die beiden kriegsgerichtlich verurteilten und hingerichteten Amerikaner Grace und Cannon waren angeklagt, den Versuch gemacht zu haben, mit Truppen beladene Regierungsdampfer durch Minen zum Sinken zu bringen. Die Regierung erklärt, beide seien geständig gewesen.

Chemnitz. In einem Hause der Reichestraße wurden heute früh in einer Bodenkammer das 22jährige Dienstmädchen Martha Gumbrecht aus Lößnitz und der 18 Jahre alte Kaufmannslehrling Johann Eulitz aus Oberlungwitz erschossen aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Eisleben. Heute wurden sämtliche fremde Gendarmen aus dem Mansfelder Kreise wieder zurückgezogen.

Bennstedt. Der 52 Jahre alte Stationsvorsteher Junke blieb beim Rangieren eines Zuges mit dem Fuße in einer Weiche hängen, fiel hin und wurde vom Zuge erfaßt. Beide Arme und ein Fuß wurden ihm abgefahren. Auf dem Transport nach Halle trat der Tod ein.

Frankfurt a. M. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Trier: Infolge der starken Schneefälle ist die Mosel rasch gestiegen. Der Pegelstand beträgt 3 Meter. Der Schiffsverkehr bei Trier ist eingestellt.

Madrid. Nach einer amtlichen Meldung aus der Stadt Garachico auf Teneriffa hat sich auf dem Las Flores-Gebirge ein Krater geöffnet, der bei starkem unterirdischen Getöse glühende Lava und dichten Rauch auswirft. Drei Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Garachico hat bedeutende Landwirtschaft.

Haag. In der Zweiten Kammer griff gestern während der Generaldiskussion über das Budget ein Sozialist den ehemaligen Minister Kuyper an, weil er einen reichen getauften Juden, namens Lehmann, auf Ansuchen einer Abenteuerin dekoriert habe. Kuyper verlas darauf eine umfangreiche Erklärung, worin er die Dekoration damit begründete, daß der Dekorierte Niederländern Vorteile gewährt habe, die aus der Gefangenschaft in Südafrika zurückkehrten, und worin er jeden Zusammenhang zwischen dieser Dekoration und den Spenden an die antirevolutionäre Wahlkasse in Abrede stellte. Man könne ihm Unvorsichtigkeit, aber nicht Gewissenlosigkeit vorwerfen. Diese Erklärung Kuypers, die von der Rechten mit Beifall aufgenommen wurde, gab zu lebhaften Erörterungen zwischen den Parteiführern Anlaß.

London. Nach Blättermeldungen erhält die zweite Division der Heimatflotte, die aus Schlachtschiffen der „King Edward"-Klasse, 5 Panzerkreuzern und 24 Torpedobootzerstörern besteht, Anfang nächsten Jahres als dauernden Stützpunkt die Orkney-Inseln. Die erste Division der Heimatflotte mit 4 Dreadnoughts, 4 anderen Schlachtschiffen, 3 Invincibles und 7 weiteren Panzerkreuzern, wird in Sheerness stationiert, genau wie bisher in Portland. Die Atlantische Flotte erhält Tower als Kriegshafen. Auch die alte Kanalflotte wird wahrscheinlich wieder ins Leben gerufen. Demgemäß wird die Zahl der Schlachtschiffe in den heimischen Gewässern von 22 auf 28 erhöht.

Petersburg. Die „Russkja" kommentiert: Der Artikel des Fürsten Swjatopolk Mirsky habe nicht die geringste Aufmerksamkeit erregt und weder in der russischen Gesellschaft, noch in der russischen Presse auch nur die geringste Sympathie gefunden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 19. November.

—* Se. Majestät der König ist gestern früh wohlbehalten in Tarvis angekommen.

—* Se. Majestät der König wird der Vereidigung der Rekruten des Standortes Chemnitz Sonnabend, 4. Dezember, beiwohnen. Die Feier findet 10 Uhr vormittags auf dem Kasernenhof des Infanterie-Regiments Nr. 181 statt.

—o Ihre Königl. Hoheiten Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde besuchten heute mittag in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Freifrau von Fircks und der Hofdame Gräfin von Wärtner den vom Pestalozziverein im Vereinshause veranstalteten Basar.

—o Herrn Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Zahn, Präsidenten des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, ist, wie das „Dresdn. Journ." mitteilt, für Ende März nächsten Jahres der nachgesuchte Uebertritt in den Ruhestand bewilligt und zu seinem Nachfolger der vortragende Rat im Kultusministerium, Herr Geh. Rat Dr. Böhme ernannt worden.

—* Oberlandesgerichtsrat Stroder in Celle ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

—o **Aus dem Landtag.** Die Mitteilung zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, daß vom Abgeordneten Günther ein Antrag auf Reform des Wahlrechts eingegangen war, wird, abgesehen von den Kreisen, denen Anregung und Ausbau der Höhepunkt staatsbürgerlichen Daseins ist, schwerlich viel Freude auslösen. Den meisten Leuten stehen die Erörterungen bis an die Halsbinde. Die Kammer beschäftigte sich heute nur mit der Abänderung einiger gesetzlicher Bestimmungen, die Diebstahlsversicherung der bei Pfandleihern untergebrachten Gegenstände betreffend, in etwa halbstündiger Sitzung. Sehr richtig bemerkte der Abgeordnete Dr. Loebner, daß zwischen der Kammer und den Pfandleihern kaum direkte Beziehungen bestehen dürften oder weit zurückliegen, immerhin wurden einige Wünsche von den Abgeordneten Durr und Dr. Spieß zur Kenntnis des Hauses gebracht. Im allgemeinen bezweifelte man, ob die Versicherungsgesellschaften bereit sein würden, der Einbruchsversicherung das nötige Entgegenkommen zu zeigen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Mehnert kritisierte die kommunalen Pfandleihanstalten als „zu bureaukratisch", empfahl aber dann zum Schluß etwas unlogisch die Uebernahme des Pfandleihwesens durch den Staat.

—o **Verkehrseinnahmen der Sächs. Staatseisenbahnen.** Im Monat Oktober brachten nach vorläufigen Feststellungen die Sächs. Staatseisenbahnen eine Einnahme von 13 915 000

Reisewitzer Bocklier!

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Als 2. Gastrolle singt Frau Sigrid Arnoldson Montag, den 22. November, die Titelrolle in Gounods „Margarethe". Die übrige Besetzung ist die folgende: Faust: Hr. Sembach; Mephistopheles: Hr. Lordmann; Valentin: Hr. Perron; Brander: Hr. Büssel; Siebel: Frau Bender-Schäfer; Marthe: Frl. Eibenschütz; böser Geist: Hr. Puttlitz. — Im Schauspielhause findet Sonntag, den 21. November, die 17. Wiederholung des „Hamlet" in der neuen szenischen Gestaltung von Professor Fritz Schumacher, mit Herrn Wiecke in der Titelrolle, statt. Der Vorverkauf beginnt Sonnabend, den 20. d. M., vormittags 10 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses. — Das neue Lustspiel „Die goldene Freiheit" wird in der nächsten Woche Dienstag, den 23., und Freitag, den 26. November, wiederholt.

†* **Madame Sigrid Arnoldson-Fischof** wurde gestern während der Vorstellung von „Carmen" durch Dekret Sr. Majestät des Königs zur Königl. sächsischen Kammersängerin ernannt. Sigrid Arnoldson ist die erste, nicht an der Königl. Oper fest angestellte Künstlerin, der diese Ehrung zuteil wird. Sigrid Arnoldson, die in Stockholm geboren ist, hat ihre sämmtliche Ausbildung in Paris genossen. Sie wurde hier ein Stern der Opéra comique — ihre Mignon war dem Schöpfer der Oper, Ambroise Thomas besonders ans Herz gewachsen. Sie hat diese Partie über 550 Mal in aller Herren Länder mit größtem Erfolg gesungen. Gastspielreisen machten ihren Namen rasch bekannt. Außer der Mignon gehören Violetta, Nedda, Rosine, Manon, Desdemona und Carmen, Dinorah, Norina zu den Hauptrollen ihres Repertoires. Sie besitzt eine Reihe hoher Ordensauszeichnungen und Medaillen und ist auch von anderen Höfen durch Verleihung des Kammersängerinnen-Titels geehrt worden.

†* **Königl. Opernhaus.** Zum Besten der Pensionsanstalt der darstellenden Mitglieder der Königl. sächsischen Hoftheater gab Frau Sigrid Arnoldson ihr erstes Gastspiel. Frau Arnoldson ist ein gern gesehener und herzlich begrüßter Gast, dessen Erscheinen jedes Jahr mit Freuden erwartet wird. Gestern führte sie uns Carmens lockeres Leben vor. Frau Arnoldson gibt dieses Zigeunerkind nicht als braune Bestie, die nur ihren Instinkten und deren impulsiven Aeußerungen lebt, sondern vergeistigt die ungebändigten Rassetriebe, spielt die Rolle mehr ins Gebiet des Geistigen hinüber. Diese Verinnerung macht jedoch nicht den Eindruck des nur Ueberlegten und Ueberlegenden, sie ist vielmehr der ganzen Persönlichkeit der feinkultivierten Künstlerin, ihrer zarten, geschmeidigen Erscheinung und ihrer sorgsam gepflegten Stimmittel durchaus gemäß. Ein derbes, handfestes Zupacken würde ihrer ganzen Natur widerstreben. Frau Arnoldson beschränkte sich bei ihrem ersten Auftreten auf ein Mindestmaß von Spiel, um die folgenden dramatischen Auftritte wirksam steigern zu können. Viele feine Einzelzüge überraschten und bewiesen die eigenpersönliche Theaterkultur des Gastes. Man muß da vor allem an den zweiten Akt denken; kein Tambourin hält sie, nur mit den Händen schlägt sie Takt. Und der darauffolgende Tanz, den sie mit lazertenähnlicher Leichtigkeit und Geschmeidigkeit vollführt! Was alles sie mit Händen und Fingern macht! Oder, wie sie bei der Stelle: Die Lieb' den üblichen Zutrunk an Eskamillo verschmäht und sich ihm in schmiegsamer Sinnlichkeit an die Schulter lehnt! Solcher geistvoller Einzelheiten ließen sich die Menge sagen. Die dramatische Durchschlagskraft der Stimme von Frau Arnoldson ist freilich nicht sehr groß. Man merkte das gestern, wo die Künstlerin anscheinend unter einer leichten Indisposition zu leiden hatte, natürlich etwas mehr. Trotzdem weiß sie ihre Stimme und Aussprache so zu behandeln, daß ihre französisch gesungenen Verse vielfach leichter verständlich waren, als die deutschen ihrer Kollegen. Die Habanera sang der Gast um einen Halbton, die F-Moll-Episode beim Kartenlegen im vierten Akt um einen Ganzton höher. Frau Arnoldson, die während der Vorstellung zur Königl. Sächs. Kammersängerin ernannt wurde, wurde von dem vollzählig erschienenen Publikum durch reichsten Beifall ausgezeichnet. Die Besetzung der übrigen Rollen war die von früher her bekannte; nur sagte Herr Sembach wegen Heiserkeit ab und fand in Herrn Jäger aus Leipzig einen hilfsbereiten, gesanglich und darstellerisch gutbegabten Kollegen. Hofkapellmeister Hagen hatte die Hände voll zu tun, Ober- und Unterwelt im Einklang zu halten, und konnte seine oft gerühmte Sicherheit und Verläßlichkeit in allen Lagen zeigen. H. D.

Berliner Leben.

E. Berlin, 17. November.

Wollte man im üblichen Feuilletonisten-Stil übertreiben, dann müßte man sich so ausdrücken: Ganz Berlin ist in zwei feindliche Heerlager gespalten, wovon das eine auf die Echtheit der von Geheimrat Bode in London erworbenen Leonardo-Wachsbüste schwört, das andere ebenso unerschütterlich davon überzeugt ist, daß diese angebliche Renaissancearbeit das Werk eines modernen englischen Bildhauers Lucas ist. In Wahrheit kümmert sich „Ganz Berlin" natürlich um ganz andere Dinge, als um diesen Kunststreit: um die Umwandlung des Metropol-Theaters Unter den Linden in eine Aktiengesellschaft; um die von dem wegen neuer Reklametricks unermüdlichen Direktor Reinhardt geplante große Revue für das Deutsche Theater (welch gefundenes Fressen für alle Lindenbummler, diese Konkurrenz der Reinhardt-Bühne mit dem Metropol!); um den Ring unserer königlichen Opern-Nachtigall Frieda Hempel übers große Wasser an die Metropolitan-Oper; um das neue W. W., worunter das neue Konkurrenz-Kaufhaus zu verstehen ist, das W. Wertheim soeben gegen seine feindlichen Brüder eröffnet hat — und um ähnliche weltbewegende Dinge. Der große Streit um die Wachsbüste, die Generaldirektor Bode um 160 000 Mk. in London erstanden hat, beschäftigt natürlich nur einen verhältnismäßig kleinen Kreis von Kunstkennern, Kunstfreunden und solchen, die sich dafür ausgeben möchten. Hier allerdings kämpft man mit jenem grenzenlosen Fanatismus, der in

SLUB Wir führen Wissen.